

Baumbericht 2025



Berichtszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember 2025
Bäume im Straßengrün, in Grünanlagen und auf Spielplätzen

Inhalt

1. Einleitung	2
1.1. Bäume im öffentlichen Raum	2
1.2. SÖR-Qualitätsstandards: Grundlagen für Planung und Pflanzung	4
1.3. Klima und Witterung	4
1.4. Pflanzenkrankheiten und Schädlinge	5
1.5. Artenzusammensetzung des Baumbestandes	5
2. Aufgaben des SÖR zur Vermehrung und Verbesserung des Baumbestandes	7
2.1. Pflanzkonzepte Bäume	7
2.2. Umsetzung des 500-Bäume-Programms	7
2.3. Neupflanzungen durch Neubaumaßnahmen und Projekte	8
2.4. Neubau und Vergrößerung von Baumscheiben zur Bepflanzung im Straßengrün ..	10
2.5. Ersatzpflanzungen entsprechend BaumSchVO im Straßengrün	11
2.6. Ersatzpflanzung entsprechend BaumSchVO in Grünanlagen	11
2.7. Jungbaumpflegekonzzept	12
2.8. Umsetzung Straßenbaumkataster	13
2.9. Mobile Bäume	13
2.10. Laufende Maßnahmen zur Verbesserung des Baumbestandes	14
2.11. Großbaumverpflanzungen	15
3. Unterhalt von Bäumen	16
3.1. Baumkontrollen	17
3.2. Baumkontrolle auf Baustellen, Baumschutz	17
3.3. Projekte und Herausforderung zur Baumwässerung in der Zukunft	18
3.4. Bäume und Biodiversität	19
4. Öffentlichkeitsarbeit	20
4.1. Baumpatenschaften	20
4.2. Tag des Baumes 2025	21
4.3. 50 Jahre Arbeitskreis Stadtbäume der GALK	22
4.4. Baumspenden	23

1. Einleitung

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) erläutert im nachfolgenden Bericht die Situation des öffentlichen Baumbestands im Nürnberger Stadtgebiet im Jahr 2025. Der Baumbestand verändert sich laufend durch Neupflanzungen, Fällungen und die Einbeziehung bisher noch nicht erfasster Bestände. Der Bericht gibt einen Ausblick auf die geplanten Pflanz- und Pflegemaßnahmen für das laufende Jahr 2026. SÖR setzt sich zum Ziel, den Baumbestand unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit zu erhalten und die verfügbare klimarelevante Blattmasse in der Stadt nachhaltig zu vergrößern.

1.1. Bäume im öffentlichen Raum

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) ist für die Pflanzung, Pflege, Erhaltung und den Schutz der städtischen Bäume verantwortlich. Dies umfasst eine Vielzahl von Aufgaben, die die nachhaltige Entwicklung und die Sicherheit des urbanen Grüns gewährleisten. Zu den Hauptaufgaben gehören:

Baumkontrollen: Im Rahmen der Baumkontrolle prüft SÖR regelmäßig die Vitalität und Standfestigkeit der Bäume. Dies erfolgt durch visuelle Inspektionen und gegebenenfalls durch technische Untersuchungen, um Risiken für die öffentliche Sicherheit zu identifizieren und rechtzeitig Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Baumpflege: Durch Schnittmaßnahmen soll die Entwicklung von Jungbäumen und der Erhalt von Altbäumen gefördert und gesichert werden. Der Lichtraumprofilschnitt dient zum Erhalt der Verkehrssicherheit.

Baumsicherung: SÖR führt regelmäßig Baumschnittmaßnahmen durch, um die Gesundheit der Bäume zu fördern und Gefahren durch herabfallende Äste zu minimieren und die Verkehrssicherheit an Bäumen zu erhalten bzw. wieder herzustellen.

Pflanzung neuer Bäume: SÖR ist für die Pflanzung neuer Bäume im öffentlichen Raum zuständig. Dabei werden geeignete Baumarten ausgewählt, die den städtischen Gegebenheiten und den klimatischen Bedingungen entsprechen, um eine langfristige grüne Infrastruktur sicherzustellen.

Schädlingsbekämpfung und -prävention: Der Servicebetrieb überwacht die Bäume auf mögliche Schädlinge und Krankheiten und ergreift gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung und Prävention, um die Baumgesundheit zu erhalten.

Baumfällungen und Ersatzpflanzungen: Sollte ein Baum aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden müssen, sorgt SÖR für eine fachgerechte Fällung und die anschließende Ersatzpflanzung entsprechend der Baumschutzverordnung, um die grüne Struktur in der Stadt langfristig zu bewahren. Sind bei den zu fällenden Bäumen die Belange des Artenschutzes betroffen, holt SÖR die erforderlichen Genehmigungen ein und kümmert sich um den Ausgleich der Habitats.

Baumschutz: SÖR vollzieht die Baumschutzverordnung und führt Kontrollen zum Schutz der Bäume durch, z. B. bei Baustellen und bei Sondernutzungen, wie Veranstaltungen.

Öffentlichkeitsarbeit und Information: SÖR informiert die Nürnberger Bürgerinnen und Bürger über Maßnahmen zur Baumpflege und stellt sicher, dass die Öffentlichkeit über anstehende Arbeiten an Bäumen, wie Fällungen, besondere Planungen oder Pflanzungen, rechtzeitig informiert wird. Im Zuge der Transparenz wird auch das Baumkataster gepflegt, das in Teilen als digitale Baumkarte der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Durch die vielfältigen Aufgaben trägt der Servicebetrieb dazu bei, die Stadt Nürnberg als lebenswerte und grüne Umgebung zu erhalten und zu gestalten.

Zuständigkeiten für die städtischen Bäume im öffentlichen Raum

Planung, Pflanzung, Unterhaltspflege und Kontrolle durch SÖR

Bäume in SÖR-Flächen: erfasste Mengen und Kosten im Baumbericht

- SÖR Grün- und Parkanlagen, Historische Gärten
SÖR Spielplätze, Bewegungsparks, Trimm-Pfade
- Straßengrün
SÖR Gemeindestraßen (Ortsstraße), SÖR Kreisstraßen,
Bundes- u. Staatsstraßen, SÖR Grün an Parkplätzen,
SÖR Grün an Gleiskörpern/Gleisschleifen,
SÖR beschränkt öffentlicher Weg,
SÖR Stadtplätze

Bäume in Flächen weiterer städtischer Dienststellen:

Planung, Unterhaltspflege und Kontrolle durch SÖR im Auftrag der Liegenschaftsverwaltungen

- Schulen, Berufsschulen mit/ohne Spielhof, mit/ohne Spielangebot
- BANOS/Schulen mit/ohne Spielhof, mit/ohne Spielangebot
- Kindertagesstätten, Kindergärten, Kinderhort
- Jugendeinrichtungen, Jugendhilfezentren
- BANOS/KiTa-Hort, BANOS/Bürgerämter
- Spielplätze in Kleingartenanlagen, BANOS/Spielplätze,
Spielplätze in öffentl. Einrichtung, Spielplätze im Forst,
- Grün um Öffentlichen Einrichtungen, Ämter, KuF/Grün, LA/Grün,
SUN/Grün, Grün an SÖR-Einrichtungen, NüBad/Grün, SHA/Grün
- Bäume an Gewässern III. Ordnung mit/ohne Gewässerentwicklungskonzept,
Bäume in Umweltamts-Grünflächen

Bäume in Flächen weiterer öffentlicher Träger

- Wasserwirtschaftsamt/Grün
- VAG Grün
- Liegenschaftsamt Miet- und Pachtflächen private Verträge

Eigenständige Bewirtschaftung von Bäumen ohne SÖR

- Kliniken, Kleingartenpachtflächen, Tiergarten, Bayerischer Staatsforst,
N-ERGIE und Friedhöfe

1.2. SÖR-Qualitätsstandards: Grundlagen für Planung und Pflanzung

Die Qualitäts-Standards umfassen im Wesentlichen die Grundlagen zur Planung und Vorbereitung der Standorte vor der Baumpflanzung und zur Ausführung in der Jungbaumpflege nach der Baumpflanzung. Die letzte wesentliche Änderung fand im Jahr 2024 statt, mit den wichtigen fachlichen Inhalten:

Es sollen in Zukunft im Straßenraum größere Substratkörper ermöglicht werden.

Bei Neuplanungen (Bebauungspläne) im Straßenraum ist der Baumstandort mit einer Grundfläche von mindestens 25 m² und einem Substratvolumen von mindestens 30 m³ herzustellen.

Bei Planungen im Bestand, Sanierungen und Vergrößerungen ist der Straßenbaumstandort mit einer Grundfläche von mindestens 16 m² und einem Substratvolumen von mindestens 19 m³ herzustellen.

Anzustreben sind auch bei Planungen im Bestand, Sanierungen und Vergrößerungen eine Grundfläche mit mind. 25 m² und ein Substratvolumen mit mind. 30 m³.

Ziel soll eine bessere Aufnahme von Niederschlagswasser und dadurch eine bessere Baumentwicklung sein. Dazu muss in Zukunft ausreichend Raum im Untergrund zur Verfügung gestellt und in Bebauungsplänen eingehalten werden.

1.3. Klima und Witterung

Das Wetterjahr 2025 kann für Nürnberg insgesamt als eher durchschnittlich und damit vergleichbar mit den Vorjahren eingeordnet werden. Die Temperaturverläufe entsprachen überwiegend den in den letzten Jahren beobachteten Mustern eines leicht erhöhten Niveaus gegenüber dem langjährigen Mittel, ohne ausgeprägte Extremabweichungen. Die Niederschlagssummen lagen im Jahresverlauf im normalen bis leicht unterdurchschnittlichen Bereich, wobei sich die Niederschläge zeitlich ungleichmäßig verteilten.

Insbesondere in den Sommermonaten traten einzelne Starkregenereignisse auf, die lokal hohe Regenmengen brachten, jedoch das Niederschlagsdefizit längerer Trockenphasen nicht ausgleichen konnten. Insgesamt zeigte sich erneut eine zunehmende Entkopplung von Niederschlagsmenge und -verteilung, mit längeren trockenen Abschnitten und punktuellen intensiven Regenfällen. Für den Stadtbaumbestand bedeutet dies weiterhin wechselnde Stressbedingungen, die sowohl Trockenheit als auch kurzfristige Extremniederschläge umfassen.

Der März war im Jahr 2025 verhältnismäßig trocken. In diesem Zeitraum beginnen bei einigen Pflanzen bereits bei steigenden Temperaturen die Vegetation und der Austrieb. Deshalb muss auch in Zukunft der Witterungsverlauf beobachtet werden, sodass zum Beispiel rechtzeitig mit der Wässerung der Bäume im Frühjahr begonnen werden muss.

Die Mittlere Temperaturdifferenz lag im Sommer 2025 bei 0,6 Grad über dem langjährigen Mittel in Nürnberg. In Nürnberg gab es 2025 insgesamt 21 Hitzetage mit Temperaturen über 30°C ([Rückblick für Nürnberg \(Flughafen\) - WetterKontor](#)). Hitze und Trockenheit machen den Stadtbäumen immer mehr zu schaffen. Deshalb werden zunehmend klimaangepasste Baumarten und -herkünfte aus wärmeren Regionen Europas, Nordamerikas oder Asiens eingesetzt, die mit Hitze- und Trockenstress besser zurechtkommen. Trotz insgesamt steigender Temperaturen bleibt Nürnberg jedoch ein Standort mit regelmäßig auftretenden Frostperioden im Winter, sodass weiterhin ein relevantes Risiko für Frostschäden an empfindlichen Baumarten besteht.

1.4. Pflanzenkrankheiten und Schädlinge

Die anhaltende Trockenheit und die fehlenden Niederschläge der vergangenen Jahre setzen vielen Bäumen stark zu. Durch diesen Stress werden sie anfälliger für Parasiten, Schädlinge und Krankheiten. Betroffene Gehölze treiben im Frühjahr oft gar nicht oder sehr schwach aus. Junge Blätter oder Blüten vertrocknen frühzeitig und bleiben – ebenso wie abgestorbene Blätter – häufig länger an den Zweigen hängen.

Je nach Baumart können Triebspitzen oder ganze Äste absterben, oder es kommt zu einem großflächigen Verlust von Blättern oder sogar Rinde. Typisch sind auch Bohrlöcher in der Rinde, die auf Splint- oder Borkenkäfer hinweisen.

Eine besonders häufige Ursache für Schäden sind Pilzinfektionen. Sie können zu Stamm- oder Wurzelfäule führen und damit die Standsicherheit des Baumes gefährden. Deshalb ist es eine zentrale Aufgabe der regelmäßigen Baumkontrollen, einen Pilzbefall so früh wie möglich zu erkennen. Wird ein solcher festgestellt, wird der Baum fachgerecht behandelt. Zeigt sich jedoch, dass ein Baum dauerhaft geschädigt ist und eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellt, muss SÖR ihn an relevanten Standorten entnehmen.

Im Jahr 2025 gab es – im Vergleich zu den Vorjahren – höhere Aufwendungen zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners. Das Auftreten des Eichenprozessionsspinners schwankt von Jahr zu Jahr teils deutlich. Ursache sind natürliche Populationszyklen, die durch das Zusammenspiel von Nahrungsangebot, natürlichen Gegenspielern und artspezifischer Vermehrungsdynamik bestimmt werden. Dadurch kann es in einzelnen Jahren zu einem höheren Besatz kommen, während der Befall in anderen Jahren deutlich geringer ausfällt.

1.5. Artenzusammensetzung des Baumbestandes

Im Jahr 2025 veränderte sich die Zusammensetzungen im Baumbestand im Verhältnis zu den Vorjahren. Der häufigste Straßenbaum ist mit Abstand der Ahorn (mit rund 28 %). Birken sind im Jahr 2025 wieder unter den 10 häufigsten Straßenbaumarten in Nürnberg. Dies kann unter anderem durch die Änderung von Besitzverhältnissen und neue Erfassungen im Jahr 2025 gekommen sein. Eichen und Linden machen jeweils etwa 18 % der Straßenbäume in Nürnberg aus. Zusätzlich sind rund 50 Baum-Gattungen mit 14 % der Straßenbäume vertreten.

Tabelle 1 Zusammensetzung Baumarten 2025

Straßengrün			Grünanlagen und Spielplätze		
Platz	Baumart	Anteil in %	Platz	Baumart	Anteil, in %
1.	Ahorn	28 %	1.	Ahorn	24 %
2.	Eiche	18 %	2.	Eiche	23 %
3.	Linde	18 %	3.	Hainbuche	12 %
4.	Hainbuche	7 %	4.	Kiefer	7 %
5.	Robinie	5 %	5.	Linde	5 %
6.	Platane	3 %	6.	Erle	5 %
7.	Kiefer	3 %	7.	Birken	4 %
8.	Birken	2 %	8.	Robinie	3 %
9.	Esche	1 %	9.	Pappel	2 %
10.	Prunus-Arten	1 %	10.	Prunus-Arten	2 %
ca. 50 weitere Gattungen		14 %	ca. 60 weitere Gattungen		13 %

In Nürnbergs Grünanlagen gibt es wie im Straßengrün überwiegend Ahorn-Bäume (24 %). In den Nürnberger Grünanlagen gab es im Jahr 2025 anteilig etwas weniger Birken und Pappeln. Rund 60 weitere Baum-Gattungen machen etwa 13 % des Baumbestands in Grünanlagen aus.

Um den höheren Temperaturen im Jahresverlauf und den Hitzetagen zu trotzen, werden vermehrt Baumarten verwendet, die nach aktuellem Stand der Forschung gut an die veränderten Bedingungen angepasst sind und die sich in Nürnberg gut entwickeln konnten. Sowohl einheimische als auch fremdländische Baumarten, wie aus Asien, Südeuropa und Nordamerika kommen dabei zum Einsatz. Die aktuelle Empfehlung für Baumpflanzungen im Straßengrün und Grünanlagen sind in Anlage 3 und 4 zu finden.

2. Aufgaben des SÖR zur Vermehrung und Verbesserung des Baumbestandes

Der Aufgabengliederungsplan von SÖR regelt die Pflanzung, Pflege und Kontrolle der Bäume auf Nürnbergs öffentlichen Flächen. Neue Bäume werden sowohl im Rahmen von Neuplanungen als auch als Ersatz für gefällte oder abgestorbene Bäume gepflanzt. Die Umsetzung dieser Aufgaben erfolgt auf Grundlage von Stadtratsbeschlüssen, die unter anderem an die Haushaltsplanung der Stadt Nürnberg gebunden sind.

2.1. Pflanzkonzepte Bäume

Baumpflanzungen im Straßenbegleitgrün erfolgen hauptsächlich im Zusammenhang mit stadt- und verkehrsplanerischen Maßnahmen. Zusätzlich sucht SÖR aktiv nach geeigneten Standorten im gesamten Stadtgebiet. Besonders dicht besiedelte Bereiche und baumlose Straßen, wie in der Süd- und Weststadt, stehen dabei im Fokus. In Einzelfällen führen auch Bürgeranfragen, Sanierungsmaßnahmen oder Planungen des Verkehrsplanungsamts dazu, neue Baumstandorte zu prüfen. Oft werden in diesem Zusammenhang auch weitere Standorte in der Umgebung untersucht.

Nach jeder Baumfällung wird sorgfältig geprüft, wo Ersatzpflanzungen möglich sind. Dies geschieht in Abstimmung mit den zuständigen Fachämtern und über schrittweise beauftragte Arbeitsanweisungen von SÖR. Straßen, bei denen ein besonders hoher Bedarf an Grün besteht, werden dabei vorrangig berücksichtigt. Zusätzlich helfen Kartendaten zu Hitzeinseln in Nürnberg, den Pflanzbedarf gezielt zu ermitteln, um das Stadtklima langfristig zu verbessern.

Bei Neu- und Ersatzpflanzungen im Straßenraum wird geprüft, ob die Bäume langfristig genug Platz zum Wachsen haben. Leitungen im Untergrund oder Konkurrenz durch benachbarte Baumkronen können die Entwicklung der Bäume beeinträchtigen.

In Grünanlagen erfolgen Nachpflanzungen im Rahmen von fachlichen Entwicklungsplänen und Parkpflegewerke. Hier wird nach Möglichkeit an der gleichen Stelle oder in unmittelbarer Nähe des gefällten Baumes nachgepflanzt. Ausnahmen gibt es nur, wenn es städtebauliche oder gestalterische Planungen für die Grünanlagen gibt.

2.2. Umsetzung des 500-Bäume-Programms

SÖR pflanzt jedes Jahr mindestens 500 Bäume an Nürnbergs Straßen und in den Grünanlagen der Stadt. Grundlage dafür ist das Maßnahmenbündel aus dem Beschluss des Umweltausschusses vom 7. Oktober 2020. Darüber hinaus sind mindestens 4.500 weitere Bäume in Forstbeständen vorgesehen. Die 500 Bäume, für die SÖR verantwortlich ist, setzen sich aus Neupflanzungen und Ersatzpflanzungen zusammen und werden über das gesamte Jahr verteilt gepflanzt.

Im Jahr 2025 gab es mit 626 Baumpflanzungen eine positive Bilanz im Stadtgebiet Nürnberg. Eine Auflistung aller Pflanzungen sind in Anhang 4 zu finden. Alle Pflanzungen im Stadtgebiet werden im Anhang 5 dargestellt.

Im Straßengrün gab es im Jahr 2025 insgesamt 232 Ersatzpflanzungen. In der Lorenz-Hagen-Straße und in der Würzburger Straße wurden jeweils über 30 neue Bäume gepflanzt. In der Grünanlage am Volkspark Dutzendteich gab es zudem 30 Ersatzpflanzungen.

Im Jahr 2025 wurden 567 Bäume im Straßengrün und in Grünanlagen gefällt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass mit einer zunehmenden Zahl erfasster und betreuter Bäume grundsätzlich auch die Anzahl notwendiger Fällungen steigen kann. Durch Nacherfassungen, zusätzliche Grundstücksübernahmen, die einer Grundpflege bedürfen oder neu in die Kontrolle aufgenommene Flächen wächst der Gesamtbestand der regelmäßig überprüften Bäume. Dadurch können auch bislang

nicht erfasste Schäden oder Risiken festgestellt werden, die entsprechende Maßnahmen erforderlich machen.

Tabelle 2: Bestandsübersicht der Bäume in Nürnberg

	Bäume im Straßengrün	Bäume in Grünanlagen und Spielplätzen	Summe
Gesamtbestand	ca. 80.000	ca. 190.000	Ca. 270.000
Nicht erfasste / kartierte*	ca. 45.000	ca. 136.000	Ca. 180.000
Erfasster / kartierter Bestand zum 31.12.2024	33.399	46.255	79.654
Ersatzpflanzungen 2025	232	76	Σ 626
Neupflanzungen 2025	269	49	
Fällungen	-322	-245	-567
Saldo	+179	-120	+59
Nacherfassung der Einzelkartierung bis 31.12.2025	1.864	7.272	9.136
Erfasster / kartierter Bestand zum 31.12.2025	35.442	53.407	88.849

*Abgeschätzter, nicht kartierter Baumbestand in den flächenhaften, waldähnlichen Beständen, die nicht verkehrsrelevant sind und daher auch nicht jährlich kontrolliert und dokumentiert werden müssen.

Durch SÖR sind aktuell rund 89.000 Bäume einzeln erfasst und kartiert. Die Daten ändern sich ständig durch Pflanzungen, Fällungen, Nacherfassungen und durch Änderungen in den Eigentumsverhältnissen.

Im Jahr 2025 gab es durch die Nacherfassung in Grünanlagen (z.B. Marienberg und Schweinauer Buck) rund 6.000 zusätzliche Bäume im Baumbestand. Durch die Änderung von Liegenschaftsverhältnissen kamen weitere Bäume hinzu. Insgesamt wurden gegenüber 2024 im Jahr 2025 zusätzlich 7.272 einzeln kartierte Bäume in den Grünanlagen erfasst. Die Nacherfassung wird auch in den nächsten Jahren den Gesamtbestand der Einzelbäume erhöhen. Diese werden auch künftig in der digitalen Baumkarte angezeigt. Durch einen Grundstückserwerb bedarf es zusätzlicher Kontrollen und auch zusätzlicher Baumfällungen im Rahmen der Verkehrssicherheit. Zum Beispiel wurden im Rahmen der Bestandspflege unter anderem im Marienbergpark über 70 Bäume gefällt. Hier werden auch sukzessive Nachpflanzungen durchgeführt.

2.3. Neupflanzungen durch Neubaumaßnahmen und Projekte

Im Rahmen von Planungen des Verkehrsplanungsamts, des Stadtplanungsamts und anderer Tiefbauprojekte auf Straßen und Plätzen werden in Abstimmung mit SÖR, wann immer möglich, neue Baumstandorte eingerichtet. Innerhalb von SÖR sind die Grünplanung, der Straßenbau und die Unterhaltsbezirke in die Planungsprozesse eingebunden oder übernehmen diese vollständig. Jährlich entstehen auf diese Weise etwa 160 neue Standorte für zukünftige Baumpflanzungen. In den vergangenen Jahren wurden vor allem investive Projekte umgesetzt, die durch Fördermittel aus der Städtebauförderung unterstützt wurden. So entstanden im Jahr 2025 unter anderem neue Baumstandorte u. a. in der Innenstadt am Ludwigsplatz mit 6 neuen Standorten.

Neupflanzungen in der Kornburger Straße

Der Bürgerverein Nürnberg Siedlungen-Süd hat angeregt, eine geschotterte Brachfläche im Bereich der Kornburger Straße/Germersheimer Straße neu zu gestalten und aufzuwerten.

SÖR hat im Frühjahr 2024 mögliche Baumpflanzungen auf der Fläche geprüft, eine Planung erstellt und diese mit dem Verkehrsplanungsamt abgestimmt. Der Umbau der Verkehrsflächen erfolgte im Laufe des Jahres 2025 durch den Unterhaltsbezirk. Die Bepflanzung und Ansaat der Flächen folgte im Herbst 2025 durch SÖR/1-A.

Im Rahmen des Vorhabens wurde insgesamt eine Fläche von rund 1.100 m² begrünt und mit Bäumen bepflanzt. Hierfür wurden auch rund 150 m² asphaltierter Straßenfläche entsiegelt und die bestehenden geschotterten Flächen für eine naturnahe Gestaltung und Begrünung umgebaut. Zusätzlich wurde der Gehweg saniert, neue befestigte Grundstückzufahrten geschaffen und die Straßen- und Gehwegbeleuchtung modernisiert und erweitert.

Das Niederschlagswasser wird, wie im Bestand weiterhin größtenteils über den Fahrbahnrand abgeleitet und in der nun begrüntem Fläche versickert.



Bild 1 Ecke Kornburger Straße vor der Umgestaltung



Bild 2: Ecke Kornburger Straße nach der Maßnahme und Pflanzung von Bäumen und Sträuchern

In der Fläche wurden im Herbst 2025 insgesamt 9 großkronige Bäume gepflanzt: Vier Traubeneichen, drei Feld-Ahorne, eine Esskastanie und eine Echte Mehlbeere. Gemischte Heckenpflanzungen aus überwiegend heimischen Gehölzen mit Felsenbirne, Kornelkirsche, Sanddorn, Weißdorn, Pimpernuss, Roter Hartriegel, Liguster, Wolliger Schneeball, Pfaffenhütchen, Hundsrose und Kartoffelrose ergänzen die Baumpflanzungen. Die Fläche wurde mit Landschaftsrasen mit blühenden Kräutern angesät.

Die Entsiegelung von befestigten oder stark verdichteten Flächen und die Beibehaltung der bestehenden Entwässerung über den Fahrbahnrand in die begrünte Fläche leistet einen Beitrag zur Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips und Entlastung des städtischen Kanalsystems.

Die naturnahe Gestaltung mit Verwendung unterschiedlicher Baumarten, die durch heimische blühende Sträucher und den blütenreichen Landschaftsrasen ergänzt werden, trägt durch ein vielfältiges Nahrungsangebot zu mehr Artenvielfalt in der Stadt bei.

2.4. Neubau und Vergrößerung von Baumscheiben zur Bepflanzung im Straßengrün

SÖR sorgt durch eigene Recherche und Planungen regelmäßig dafür, dass weitere geeignete Standorte für Bäume im Straßenraum geprüft werden, und richtet nachhaltige neue Baumstandorte ein. Auf diese Weise entstehen jedes Jahr rund 30 bis 40 neue Baumscheiben. Die Anlage solcher Baumscheiben ist sehr aufwändig und hängt stark von den Planungsressourcen bei SÖR, sowie von der Kapazität der ausführenden Firmen ab. Meist werden die neuen bzw. ausgebauten Baumscheiben im Folgejahr bepflanzt.

Zusätzlich werden etwa bis zu 100 Bäume auf bisher baumlosen Grünflächen gepflanzt. Teilweise geschieht dies durch Nachverdichtung im Rahmen von Ersatzpflanzungen. Da die verfügbaren Grünflächen begrenzt Platz bieten, ist künftig mit einer geringeren Anzahl neuer Pflanzungen auf diesen Flächen zu rechnen. Zum Beispiel in der Koberger Straße, Kaepfelstraße und Äußeren Bayreuther Straße wurden im Jahr 2025 solche Baumpflanzungen durchgeführt.



Bild 3: Zwei von fünf Baumpflanzungen in der Koberger Straße



Bild 4: Eine von vier Baumpflanzungen in der Kaepfelstraße

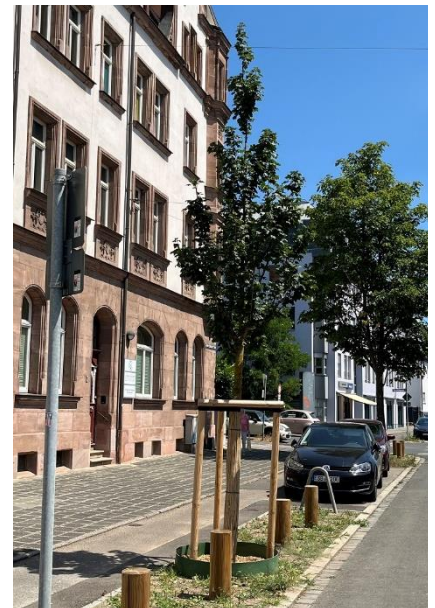


Bild 5: Eine von sechs Baumpflanzungen in der Äußeren Sulzbacher Straße

Die Planungen beziehen das gesamte Stadtgebiet ein, wobei der Fokus besonders auf dicht besiedelten Bereichen liegt, in denen vermehrt Hitzeinseln entstehen können.

Baumscheiben sind ein wichtiger Bestandteil für die Aufwertung, Strukturierung und Gestaltung des Straßenraums. Sie tragen sowohl kleinräumig als auch gesamtstädtisch zur Entsiegelung bei. Offene, begrünte Baumscheiben können Regenwasser aufnehmen, sorgen für Abkühlung und unterstützen die Entwässerung von Gehwegen.

2.5. Ersatzpflanzungen entsprechend BaumSchVO im Straßengrün

SÖR fällt jedes Jahr Bäume, die aufgrund ihres Gesundheitszustands oder ihrer Standsicherheit leider nicht erhalten werden können. Laut der Baumschutzverordnung (BaumSchVO, Stand 2025) wird jeder gefälltte Baum an derselben Stelle oder an einem anderen Standort im Stadtgebiet nachgepflanzt. Grundsätzlich erfolgt die Nachpflanzung im Stadtgebiet. Eine direkte Wiederbepflanzung am gleichen Standort ist jedoch nicht möglich, wenn Leitungen, bestehende Bäume (z. B. wegen Kronenkonkurrenz oder Denkmalschutz) oder andere Planungen dies verhindern. In solchen Fällen bleibt der ursprüngliche Standort vorerst unbepflanzt und die Nachpflanzung erfolgt an einem anderen geeigneten Ort. Im Jahr 2025 wurden im Straßengrün 232 Bäume nachgepflanzt.

Vor jeder Nachpflanzung wird die Baumscheibe umfangreich geprüft, insbesondere die vorhandenen Leitungen im Untergrund. Strom-, Wasser- oder Gasleitungen können bei zu geringem Abstand eine nachhaltige Pflanzung verhindern und müssen daher vorab berücksichtigt werden.

2.6. Ersatzpflanzung entsprechend BaumSchVO in Grünanlagen

SÖR fällt Bäume in Grünanlagen, die aufgrund ihres Gesundheitszustands oder ihrer Standsicherheit unter Einbezug der Verkehrssicherheit nicht erhalten werden können. Laut der Baumschutzverordnung (BaumSchVO, Stand 2025) werden alle gefälltten Bäume bei SÖR nachgepflanzt.

Nach jeder Baumfällung im öffentlichen Grün des SÖR wird ein Ausgleich im Rahmen der Verordnung vorgenommen. Die Pflege und Bepflanzung der Grünanlagen orientiert sich dabei an Entwicklungsplänen und Parkpfliegerwerken, die sowohl historische als auch zukunftsorientierte Aspekte berücksichtigen. Dabei hat die dauerhafte Entwicklung der nachgepflanzten Bäume höchste Priorität. Nur wenn ein nachhaltiges Wachstum und ein gesicherter Anwuchserfolg zu erwarten sind, wird ein Baum am jeweiligen Standort nachgepflanzt.

In der Regel werden neue Bäume in Grünanlagen in der Nähe des gefälltten Baumes gepflanzt. Eine direkte Nachpflanzung ist jedoch nicht realisierbar, wenn Leitungen, Kronenkonkurrenz, Denkmalschutz oder andere Faktoren dagegensprechen. In diesen Fällen bleibt der Standort zunächst unbepflanzt, und die Nachpflanzung erfolgt an einem anderen geeigneten Ort im Stadtgebiet. Im Jahr 2025 wurden in Grünanlagen 76 Bäume nachgepflanzt, wie zum Beispiel 30 Stück im Volkspark Dutzendeich.

Die Auswahl der Baumarten in den Grünanlagen erfolgt nach ökologischen und gestalterischen Gesichtspunkten. Vermehrt werden Blütenbäume gepflanzt, die das Stadtbild verschönern und Bienen sowie Insekten Nahrung bieten. In Grünanlagen orientieren sich die Pflanzungen an den Parkpfliegerwerken und der Baumschutzverordnung, um die richtigen Standorte zu gewährleisten. Die Bäume tragen zudem zur Verbesserung des Kleinklimas bei, erhalten den Luftstrom auf Wiesenflächen und setzen durch unterschiedliche Wuchsformen auch gestalterische Akzente.

2.7. Jungbaumpflegekonzept

SÖR verfolgt ein spezielles Pflegekonzept, um städtische Jungbäume gesund und stabil wachsen zu lassen. Gesunde Bäume sind wichtig für das Stadtklima: Sie reinigen die Luft, spenden Schatten und kühlen die Umgebung.

Das Konzept von 2020 umfasst derzeit vor allem Bewässerung und Düngung. Künftig sollen auch Kronen- und Jungbaumschnitte durchgeführt werden. Heiße, trockene Sommer und die schwierigen städtischen Standorte setzen den Bäumen stark zu. Mit vorausschauender Pflege, regelmäßiger Wasserversorgung sowie Schnitt- und Düngemaßnahmen sorgt SÖR dafür, dass die Bäume groß, vital und langlebig werden – und der Baumbestand auch in 50 Jahren das Stadtklima positiv unterstützt.

2.7.1. Wässern von Bäumen bis zum 15. Standjahr

In Nürnberg stellen geringe Niederschläge und sandige Böden mit wenig Wasserhaltefähigkeit besondere Herausforderungen für die Bäume dar. Regelmäßiges Gießen ist daher wichtig, um den Bäumen ausreichend Wasser zu sichern.

Im Rahmen des Jungbaumpflegekonzepts wässert SÖR die Bäume im Straßen- und Grünraum bis zu ihrem 15. Standjahr. In den ersten drei Jahren übernimmt die Fachfirma, die den Baum gepflanzt hat, die Bewässerung. Ab dem vierten Jahr werden externe Firmen beauftragt. Ergänzend zur Bewässerung erhalten die Bäume jährlich eine Düngung, um ein gesundes Wachstum zu fördern.

Im Jahr 2025 umfasste die Baumwässerung ein Budget von 1,445 Mio. Euro für die Bewässerung von ca. 10.000 Bäumen mit rd. 100.000 Wässergängen zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2025 wurden zusätzliche Hitzewässerungen die Anzahl der Wässergänge auf rund 200.000 nochmal verdoppelt. Die Vergabe der Fremdleistungen wurde im Werkausschuss SÖR am 26.03.2025 genehmigt.

2.7.2. Anpassung Wässern von Altbaumbestand ab 2025

Im Sommer 2025 wurden rund 6.200 Bäume ab dem 15. Standjahr, sogenannte Altbäume, gegossen. Trotz regelmäßiger Niederschläge im Sommer, können vor allem kleine Baumscheiben im Straßenraum nur eine geringe Menge an Wasser speichern.

Ebenso wurde die Hitzewässerung fest in das Budget des Haushalts bei der Stadt Nürnberg verankert. Dies ist ein wichtiges Zeichen zum Erhalt von Altbäumen im Stadtgebiet. Aufgrund der anhaltenden Hitzeperiode im Sommer 2025 nutzte SÖR die Hitzewässerung bei zahlreichen Altbäumen.

Mit der Haushaltskonsolidierungsbeschlüssen im Jahr 2025 wurden zur Stellenreduzierung von 6 Stellen die SÖR-Eigenbewässerungsleistungen eingestellt. SÖR wässerte bis dahin Altbäume ab dem 15. Standjahr. Diese werden künftig im Rahmen der externen Leistungsbeauftragung mit übernommen. Dies wurde durch Reduzierung der Wässerhäufigkeit für die Bäume bis zum 15. Standjahr erreicht, so dass die Wässerungen innerhalb der vergebenen 200.000 Wässergänge ohne Zusatzaufwendungen mit erledigt werden können.

2.8. Umsetzung Straßenbaumkataster

SÖR hat Ende 2024 das bestehende Baumkataster über eine benutzerfreundliche online Karte für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die digitale Baumkarte umfasst alle 88.849 Einzelbäume im Straßengrün und in Grünanlagen. Die Anwendung wird kontinuierlich seiner Nutzung angepasst.

Im Jahr 2025 kamen hier – ähnlich zur Beantragung von Baumpatenschaft – die Funktion zur Beantragung von Baumspenden hinzu. Firmen, Vereine oder Privatpersonen können hier direkt einsehen, welche laufenden Pflanzungen für eine Spende geeignet sind. Eine Kontaktaufnahme ist dann mit direktem Bezug zum Baum über die Karte möglich.

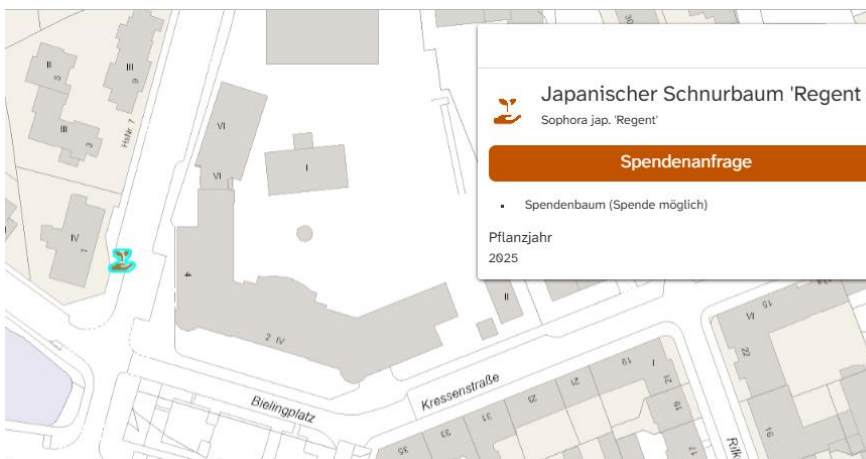


Bild 6: Über die digitale Baumkarte kann seit 2025 auch eine Spendenanfrage für ausgewählte Bäume aus dem Pflanzjahr gestellt werden

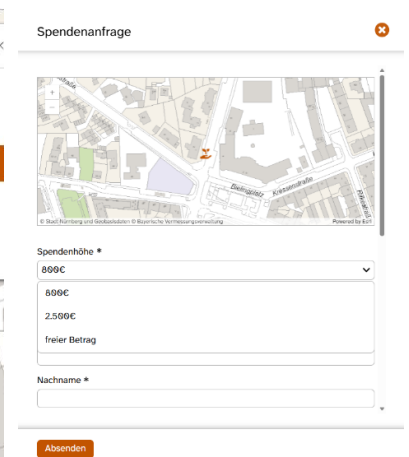


Bild 7: Im Kontaktformular sind die persönlichen Daten, sowie der gewünschte Spendenbetrag auszuwählen

Die Erfahrungen des ersten Nutzungsjahres zeigen: Die Karte gibt einen möglichst transparenten Einblick in den öffentlichen Baumbestand in Nürnberg. Dies ermöglicht für Baumpatenschaften eine transparente und schnellere Bearbeitung. Lediglich die Übertragung von Daten kann durch die Bearbeitung von Aufträgen und die Aktualisierung der Software verzögert sein. SÖR sieht vor, die Plattform weiterhin zu verbessern und nutzerfreundlich zu gestalten.

2.9. Mobile Bäume

Temporäre Baumtröge ermöglichen es, Straßenabschnitte im Stadtgebiet umzugestalten und das Interesse sowie die Akzeptanz für mehr Grün in der Stadt zu erhöhen. Im Jahr 2025 standen in Nürnberg insgesamt 185 mobile Pflanzkübel mit Bäumen oder Sträuchern.

In der Spitalgasse wurde zum Beispiel ein Mobiler Baum aufgestellt, um einen historischen Ausleger vor Beschädigungen durch den Lieferverkehr zu schützen.

Gerade als Vorbereitung für weitere Planungen ist mobiles Grün eine wirksame Möglichkeit.

Die Pflege dieser mobilen Pflanzbehälter hängt stark von der Kapazität externer Dienstleister ab. Bei Trockenheit, Hitze oder ausbleibendem Regen erhalten die Bäume oft zu wenig Wasser, was zu Ausfällen führen kann. Ausschließlich dauerhaft gepflanzte Bäume mit ausreichendem Substratvolumen nach SÖR-Standards leisten einen spürbaren Beitrag zum Stadtklima. Mobile Tröge dienen vor allem der Gestaltung oder Ordnung des öffentlichen Raums und können die Umgebung im Sommer nicht nachhaltig kühlen.

2.10. Laufende Maßnahmen zur Verbesserung des Baumbestandes

Zum Schutz und zur Verbesserung des bestehenden Baumbestandes ergreift SÖR im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten gezielte Maßnahmen. Die Baumschutzverordnung und die SÖR-Standards für neue oder vergrößerte Baumscheiben bilden die Grundlage, ergänzt durch kurzfristige Maßnahmen vor Ort.

Neben der jährlichen visuellen Baumkontrolle lässt SÖR regelmäßig Gutachten zum Zustand der Bäume für eingehende Untersuchungen erstellen. Diese prüfen unter anderem die Verkehrssicherheit und den Bestand schützenswerter Lebewesen im Baum. In einzelnen Fällen werden zusätzliche Maßnahmen wie Düngung oder Bodenbelüftung bei Altbäumen durchgeführt.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen hängt stark von der personellen Kapazität bei SÖR ab und kann derzeit nur in begrenztem Umfang erfolgen.

2.10.1. Neubau, Vergrößerung und Sanierung von Baumscheiben

Damit Bäume im Straßenraum gesund wachsen und das Stadtklima wirksam verbessern können, benötigen sie ausreichend Platz. Neue Baumstandorte werden deshalb mit einem Wurzelraum von mindestens 30 Kubikmetern und meist mit einer 25 m² großen offenen Baumscheibe geplant. SÖR hat ein spezielles Baumsubstrat im Einsatz, das viel Wasser speichern kann und die Bäume in Trockenzeiten unterstützt.

Bei älteren Baumbeständen ist der Wurzelraum oft zu klein, sodass sich die Bäume nicht optimal entwickeln können. SÖR saniert und vergrößert daher Baumscheiben, legt sie möglichst offen an, damit Regenwasser besser aufgenommen wird, und begrünt sie mit blühenden Saatmischungen oder Staudenpflanzungen.

Hier werden die offenen Substratvolumen der Neuplanungen angestrebt, aber mindestens eine offene Baumscheibe von 16 Quadratmetern und ein Substratvolumen von 19 Kubikmetern angelegt. Die Entsiegelung entlastet bei Starkregen das Kanalnetz und verschönert den Straßenbereich. Viele Baumscheiben werden zusätzlich von engagierten Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen einer Baumpatenschaft betreut.

Mit den aktuellen personellen und finanziellen Kapazitäten kann SÖR jährlich rund 30 Baumscheiben ohne Baumbestand vergrößern. Sanierungen bestehender Baumscheiben mit Bäumen erfolgen selten und sind stark von zusätzlichen Ressourcen abhängig.

2.10.2. Sanierungs- und Entwicklungskonzept einer Naturdenkmal-Eiche

In der Lerchenbühlstraße/Ecke Bielingplatz steht eine schützenswerte Stiel-Eiche. Dieses Naturdenkmal (ND Nr. 99) hatte noch im Sommer 2025 eine offene Baumscheibe von nur etwa 6 m². Der Baum zeigte aufgrund des Standortes und seiner Lebenszeit bereits eine abnehmende Vitalität. Im Rahmen der Ausbildung zum Fachagrarwirt Baumpflege eines SÖR-Mitarbeiters wurde durch den Kollegen der Baum näher untersucht und ein Konzept zur Verbesserung der Wachstumsbedingungen entwickelt. Parallel wurde der Baum auf seine Verkehrssicherheit untersucht und Maßnahmen beauftragt.

Anhand von Bodenproben wurde festgestellt, dass eine Sanierung mit tiefgründigem Austausch des Bodens notwendig war, um die Standortbedingungen nachhaltig zu verbessern. Die Baumscheibe wurde dann auf eine Fläche von insgesamt 96 m² vergrößert und großzügig durchlüftet.

Ergänzt wird die Maßnahme mit einem Pflegekonzept, das eine regelmäßige Versorgung des Baumes mit Wasser und Nährstoffen vorsieht.

Naturdenkmal im Straßenraum mit schwieriger Herausforderung und enger Baumscheibe
Zustand des Baumes: Artenschutz, Schaden, Standort
Bodenproben und Konzeption



Bild 8: Stiel-Eiche im Sommer mit 6 m² Baumscheibe



Bild 9: Stiel-Eiche im Herbst mit 96 m² sanierter Baumscheibe

2.11. Großbaumverpflanzungen

Im Jahr 2025 gab es insgesamt zwei Großbaumverpflanzungen als Umverpflanzungen im Rahmen von Baumaßnahmen. Altbäume sind im Stadtgebiet wichtig und erhaltenswert. Soweit dies sinnvoll und umsetzbar ist, werden im Rahmen von Baumaßnahmen Großbäume umgepflanzt, um deren Blattmasse zu erhalten.

Die Großbaumverpflanzung in der Brückenstraße wurde im Rahmen der Kanalmaßnahme durchgeführt. Zusätzlich führte SÖR für SUN eine Großbaumverpflanzung in der Wismarer Straße durch.

3. Unterhalt von Bäumen

SÖR organisiert die fachgerechte Pflege der Bäume in Grünanlagen und Straßenbereichen und beauftragt für die Baumpflege spezialisierte Firmen. Zu den häufigsten Maßnahmen zählen das Entfernen von Totholz und das Einkürzen der Baumkronen. Außerdem werden Bewässerungen, externe Gutachten und gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Schädlingen wie dem Eichenprozessionsspinner durchgeführt.

Auf Flächen externer städtischer Einrichtungen, etwa Schulen, Kindertagesstätten oder beim Liegenschaftsamt führt SÖR die Verkehrssicherheitskontrollen durch und veranlasst die Pflegemaßnahmen und verrechnet diesen Aufwand dann an die betreffenden Dienststellen.

Unterhaltskosten für Bäume im Straßengrün und Grünanlagen

Tabelle 3: Erfasste Unterhaltskosten für Bäume im Straßengrün und Grünanlagen im Jahresvergleich

Leistung		Baumpflege +Fällungen +Wässern	„Untersuchungen“ externer Gutachter	Schädlings- Bekämpfung (Eichenprozessionsspinner)	Baumscheiben-Pflege (externe Leistungen)	Gesamt- Aufwendungen (ohne Kosten für Eigenpersonal)
Straßengrün	2021	1.148.510 €	29.333 €	25.651 €	423.760 €	1.627.254 €
	2022	1.485.940 €	26.714 €	16.400 €	541.563 €	2.070.617 €
	2023	2.661.272 €	50.757 €	450 €	448.757 €	3.161.236 €
	2024	2.350.750 €	164.135 €	8.648 €	726.450 €	3.249.983 €
	2025	3.176.912 €	225.545 €	102.788 €	764.663 €	4.269.908 €
Grünanlagen	2021	1.337.614 €	51.077 €	13.330 €	fachlich nicht erforderlich	1.402.021 €
	2022	1.347.632 €	82.555 €	2.000 €		1.432.187 €
	2023	1.471.321 €	97.481 €	1.000 €		1.569.802 €
	2024	1.285.542 €	236.696 €	7.629 €		1.529.867 €
	2025	2.162.814 €	273.223 €	82.390 €		2.518.427 €

Die jährlichen Kosten für die Pflege des städtischen Baumbestands im Straßengrün und in Grünanlagen verändern sich ständig. Im Jahr 2025 entsprachen die Gesamtaufwendungen für den Unterhalt von Bäumen in Nürnberg etwa 6,8 Mio. Euro – und ergaben damit einen Höchststand der letzten fünf Jahre.

Die stärkste Kostensteigerung ergab sich im Jahr 2025 durch die Position von Baumpflege, Fällungen und Wässern. Hier kamen rund 1,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr hinzu. Zum einen gab es bei den Firmen eine deutliche Preissteigerung für Leistungen um ca. 9 % und zum anderen gab es im Jahr 2025 erstmals das höchste Budget für die Baumwässerung – inklusive Hitzewässerung. Die Kosten für die Baumwässerung erhöhten sich hier um rund 40 %.

Die Kosten für die „Untersuchungen durch externe Gutachter“ erhöhten sich auch im Vergleich zu den Vorjahren.

Die chemiefreie Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners erreichte im Jahr 2025 einen Höchststand – insgesamt 185.000 € wurden dafür ausgegeben. Es bleibt offen, ob in den nächsten Jahren die Kosten noch höher werden, wenn zum Beispiel die Sommer wieder trockener sind, oder der Eichenprozessionsspinner sich, zyklisch, noch mehr ausbreitet.

Die in Tabelle 3 aufgeführten Unterhaltskosten für die Baumpflege spiegeln nicht nur die laufenden Maßnahmen des jeweiligen Jahres wider. Aufgrund der Buchungsabläufe können Kostenansätze aus dem Jahr 2024 erst 2025 und Maßnahmen aus 2025 erst 2026 verbucht werden.

3.1. Baumkontrollen

Die öffentlichen Bäume in Nürnberg werden regelmäßig kontrolliert. Wie alle Lebewesen altern und erkranken auch Bäume, was ihre Standfestigkeit beeinträchtigen kann. Erst wenn ein Baum nicht mehr zu retten ist, wird er gefällt. In manchen Fällen bleiben die Baumstämme als „Ökostämme“ stehen und bieten Tieren Lebensraum.

Oberstes Ziel ist immer, Bäume zu erhalten. Werden Krankheiten oder Schäden frühzeitig erkannt, können sie oft behandelt werden. Bei den Kontrollen erfassen die Baumkontrolleurinnen notwendige Pflegemaßnahmen und veranlassen deren Umsetzung. SÖR beschäftigt 18 speziell ausgebildete Mitarbeitende, die Bäume im Straßenraum, in Grünanlagen sowie an städtischen Einrichtungen und beim Liegenschaftsamt kontrollieren. Im Jahr 2025 waren dabei 11.408 (2024: 12.044) Bäume für das Liegenschaftsamt und 12.552 (2024: 11.983) Bäume für andere städtische Dienststellen (z.B. Hochbauamt, Kindergärten, Schulen) zu überprüfen, dazu kommen weitere Bäume im waldähnlichen Bestand.

3.2. Baumkontrolle auf Baustellen, Baumschutz

Die rechtliche Grundlage für den Baumschutz bilden Art. 20a des Grundgesetzes, die Richtlinie zum Schutz von Bäumen und Vegetationsbeständen bei Baumaßnahmen (RSBB), die DIN 18920 „Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“ sowie die Nürnberger BaumSchVO.

Auf Basis dieser Vorgaben gibt SÖR den Bauträgern auf Baustellen und im Rahmen von Sondernutzungen bei Veranstaltungen konkrete Anweisungen zum Schutz der Bäume. Regelmäßige Baustellenkontrollen sichern die Einhaltung dieser Schutzmaßnahmen. Bei Bedarf werden Schutzeinrichtungen nachgebessert, und Verstöße werden gegebenenfalls geahndet

SÖR nahm im Jahr 2025 an einer Studie zum Baumerhalt teil. Die Ergebnisse "99 Wege zum Erhalt von Bäumen im Siedlungsraum" sind über die Initiative „Baumstark“ zu finden (siehe <https://www.baumstark.eu/studie/>) und beschreiben Ideen und Anregungen für andere Kommunen. Manche Maßnahmen sind sehr einfach umzusetzen, manche aber auch an personelle und finanzielle Mittel gebunden. Die Nürnberger Idee der „Wässerpatenschaften“ über die Nutzung von Hydranten war darin auch ein hilfreicher Vorschlag für andere Städte.

3.3. Projekte und Herausforderung zur Baumwässerung in der Zukunft

Durch die zunehmenden Extremwetterlagen, wie Hitze, Trockenheit und Starkregen ist die Wasserversorgung der Stadtbäume besonders herausfordernd. Um den Bäumen ausreichend Wasser zu sichern, sind Anpassungen im Bewässerungsmanagement nötig: Dazu gehören verbesserte Baumscheiben für eine stärkere Wurzelbildung, gezielte Wässerungen nach Bedarf und ein kontinuierliches Controlling. Auch die temporäre Speicherung von Regenwasser wird künftig eine wichtige Rolle für eine nachhaltige Versorgung von Pflanzflächen spielen.

Projekt zum Einsatz von Sensoren

Im Jahr 2025 begann SÖR mit dem Pilotprojekt „Einsatz von Sensoren für das Bewässerungsmanagement“. Im Rahmen des Projektes wurden an fünf Standorten in Nürnberg Sensoren unterschiedlicher Anbieter zur Überwachung der Bodenfeuchte und Wassergehalt bei Bäumen installiert. Ziel des Projekts war es, den Einfluss von zusätzlicher Bewässerung auf Jungbäume, mittelalte und alte Bäume im städtischen Umfeld zu analysieren und daraus Hinweise für ein optimiertes Wässerungsmanagement zu gewinnen.



Bild 10: Einbau des Bodenfeuchte-Sensors zur Messung des Wassergehalts



Bild 11: Einbau des Sensors zur Messung der Saugspannung im Boden

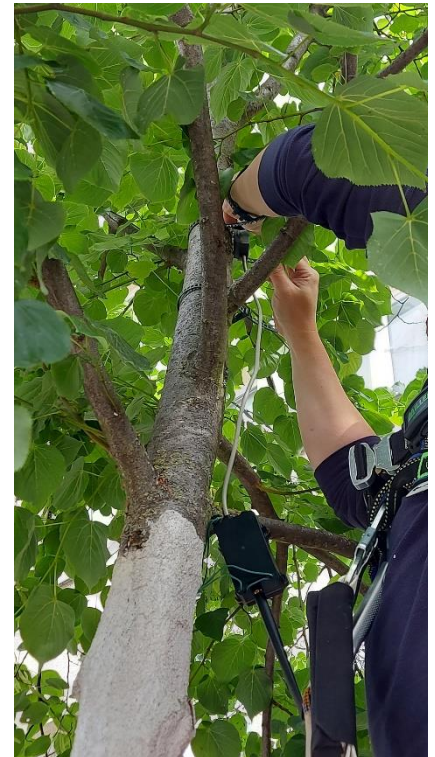


Bild 12: Montage des Sensors zur Messung des Saftflusses am Baum

Die Sensoren lieferten wertvolle tageszeitliche Verläufe und Tiefenprofile, die unterschiedliche Wasserspeicherung und -aufnahme in Abhängigkeit von Alter, Standort und Bewässerung sichtbar machten. Insgesamt bestätigen die Ergebnisse, dass gezielte Bewässerung vor allem für ältere Bäume eine entscheidende Maßnahme zur Sicherung der Vitalität darstellt, während jüngere Bäume über häufige Wassergaben im Jahr 2025 meist ausreichend mit Grundfeuchte versorgt waren.

Die Auswertung zeigte, dass der Jungbaum generell gut versorgt war, während alte Bäume ohne Bewässerung besonders in den Sommermonaten August und September deutlich trockener blieben. Mittelalte Bäume reagierten weniger stark auf Bewässerung, allerdings führten zusätzliche Wassergaben zu deutlichen Spitzen in der Bodenfeuchte.

Da die Wässerung der Bäume in Nürnberg ausschließlich über Firmen erfolgt, muss geklärt werden, wie die Daten zur Verfügung stehen.

Aufgrund der hohen Investitions- und Unterhaltskosten (Software) der wenigen Sensoreinheiten muss im nächsten Schritt das Kosten-Nutzen-Verhältnis mit Referenzstandorten erprobt werden. Gerade um die Ergebnisse des Pilotprojektes zu verifizieren, ist eine Fortsetzung in den nächsten Jahren sinnvoll.

Zusätzlich bietet Sensortechnik an Bäumen eine interessante Perspektive zur Überwachung von besonderen Baumbeständen (z.B. Naturdenkmäler).

Im Rahmen von Smart City Projekten soll die Stadt Nürnberg auch künftig innovative Ansätze verfolgen. Das Themenfeld der sensorgestützten Baumwässerung bietet hierfür eine attraktive Grundlage.

3.4. Bäume und Biodiversität

Der städtische Baumbestand leistet einen wesentlichen Beitrag zur Biodiversität in Nürnberg. Öffentliche Grünflächen, Straßenbäume und Parkanlagen bieten Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und übernehmen eine wichtige Vernetzungsfunktion im Stadtgebiet.

Bei Neupflanzungen fördert eine vielfältige Baumartenauswahl unterschiedlicher Arten und die Anlage durchgehender Grünstreifen die Biodiversität in der Stadt

Besonders Altbäume sind für den Artenschutz von großer Bedeutung. Höhlen, Totholz und strukturreiche Rindenbereiche dienen Vögeln, Fledermäusen sowie vielen Insektenarten als Rückzugs- und Nistplätze – sowohl in Grünanlagen als auch im Straßenraum. Untersuchungen des Umweltamts an der Platanenallee am Prinzregentenufer zeigen, dass solche Bestände einen hohen Anteil an totholzliebenden Käferarten aufweisen, darunter auch Arten, die in Süddeutschland lange als verschollen galten.

Durch baumerhaltende Maßnahmen, wie gezielte Schnittmaßnahmen, Sicherungen oder den Erhalt von Totholzstrukturen fördert SÖR die Entwicklung artenreicher und naturnaher Baumbestände und unterstützt damit die Ziele der städtischen Biodiversitätsstrategie.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Für viele Nürnbergerinnen und Nürnberger sind die öffentlichen Bäume in der Stadt ein emotionales Thema. Deshalb ist die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Bäume ein wichtiger Beitrag zur Transparenz und Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger.

4.1. Baumpatenschaften

Seit einiger Zeit haben sich die Baumpatenschaften in Nürnberg als ein Baustein des Stadtbildes entwickelt. Jede Baumpatin und jeder Baumpate geht dabei eine Vereinbarung mit SÖR ein und kümmert sich um die Pflege der Fläche rund um den Baum im Straßengrün. Neben dem Entfernen von Müll und der eigenständigen Bepflanzung und Rückschnitt ist auch das Gießen der Bäume eine wertvolle Ergänzung für den Baumerhalt.

Die Ende 2024 begonnene Digitalisierung der Baumpatenschaften führte zu rund 100 neuen Patenschaften, die direkt und einfach in SÖR registriert sind.

Im Jahr 2025 gab es insgesamt 1.590 Baumpatinnen und Baumpaten, die sich um die Pflege von 2.180 Baumpatenschaften an Einzelbäumen kümmerten.

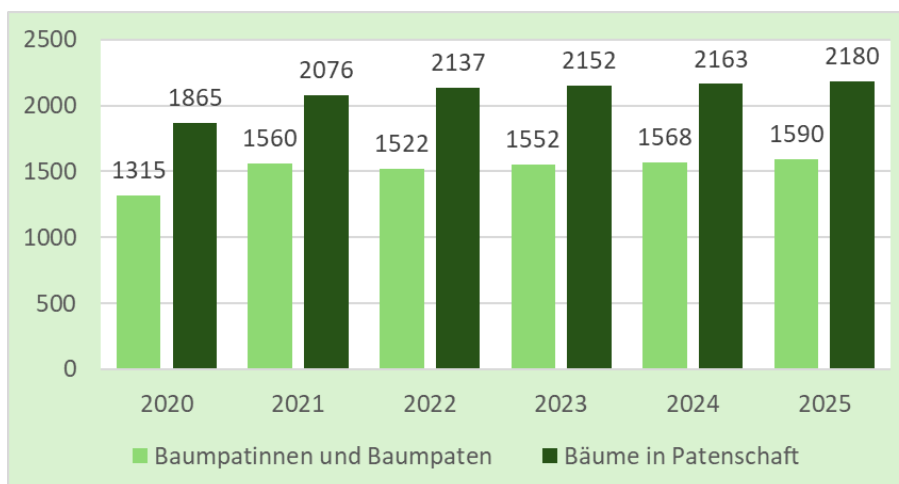


Abbildung 1: Entwicklung der Baumpatenschaften seit 2020

Die 200 Wässerpatinnen und Wässerpaten nutzten auch im Jahr 2025 die SÖR-Ausstattung, bestehend aus Wasserzähler und Hydrantenschlüssel, um Bäume zusätzlich mit Wasser zu versorgen. Dazu wurden weitere Wässerpatinnen und Wässerpaten der Warteliste eingewiesen, die keine eigene Ausstattung erhalten konnten. Über Nachbarschaften können so Gießpatenschaften geteilt werden und eine gegenseitige Unterstützung erfolgen, wie zum Beispiel im Superblock Gostenhof.

4.2. Tag des Baumes 2025

SÖR hat am Freitag, 25. April 2025, zusammen mit dem Arbeitskreis „Bäume in der Stadt“ des Bund Naturschutz Nürnberg sowie der Stiftung Bäume für Nürnberg gemeinsam den jährlich stattfindenden Tag des Baumes begangen. Die zentrale Veranstaltung wurde in diesem Jahr im Stadtpark abgehalten.

Britta Walthelm, Referentin für Umwelt und Gesundheit, und Geschäftsführung der Bäume für Nürnberg Stiftung und eröffnete gemeinsam mit Margit Grüll von der „Bäume für Nürnberg Stiftung“ und Mathias Schmidt vom Bund Naturschutz die Veranstaltung mit einer Baumtaufe. Gepflanzt wurden ein Silber-Ahorn (*Acer saccharinum*) und ein Feld-Ahorn (*Acer campestre*) direkt am großen Weiher des Stadtparks.

Es gab eine Vorführung von zwei Wasserfahrzeugen, informative Fachführungen von Experten und sogar eine gesonderte Kinderführung, bei der klein und groß den Stadtpark entdecken konnte. Zusätzlich bot der Bund Naturschutz und SÖR interessante Informationen und Mitmach-Aktionen rund um das Thema Bäume in der Stadt.

Im Rahmen der Veranstaltung hat SÖR die Beschilderung des Baumlehrpfads im Stadtpark aktualisiert. Der angepasste Flyer ist auch über die SÖR-Website zum Download verfügbar: https://www.nuernberg.de/internet/soer_nbg/stadtpark.html



Bild 13: Baumtaufe am Tag des Baumes mit Mathias-Kai Schmidt (Bund Naturschutz), Margit Grüll (Stiftung Bäume für Nürnberg), Britta Walthelm (Referat für Umwelt und Gesundheit) und Stadtbauamanager Florian Demling (SÖR)

4.3. 50 Jahre Arbeitskreis Stadtbäume der GALK

Der GALK-Arbeitskreis Stadtbäume feierte im Jahr 2025 sein 50-jähriges Bestehen. Seine Gründung wurde 1975 während der Jahreshauptversammlung der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag (GALK) – heute Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz e.V. – in Krefeld beschlossen. Seither verfolgt der Arbeitskreis ein zentrales Ziel: Die fachliche Unterstützung der Städte bei der Auswahl, Pflanzung und Pflege von Straßenbäumen. In einer Reihe von Positionspapieren nimmt der GALK Arbeitskreis Stadtbäume zu aktuellen Themen, wie „Zukunftsbäume für die Stadt“ Stellung.

Zu diesem Anlass pflanzten alle Mitgliedsstädte des Arbeitskreises Bäume. Auch Nürnberg pflanzte eine Blumen-Esche im Marienbergpark. SÖR-Stadtbaummanager Florian Demling vertritt seit 2025 die Stadt Nürnberg im Arbeitskreis. SÖR wird auch in Zukunft weiterhin an den Bonituren und fachlichen Abstimmungen im Arbeitskreis teilnehmen und damit die Weiterentwicklung eines zukunftsfähigen Stadtbaumbestandes in allen Kommunen aktiv unterstützen.

4.4. Baumspenden

Firmen, Privatpersonen oder Vereine können durch eine Spende an die Stadt Nürnberg einen Beitrag zur Förderung und Erhalt des öffentlichen Baumbestandes beitragen. Für 2.500 Euro wird ein Baum gepflanzt und über drei Jahre gepflegt und gewässert. Bereits ab 800 Euro können Spenderinnen und Spender den Standort für den Baum im Rahmen der laufenden Pflanzungen auswählen. Seit 2025 ist auch die Auswahl und Beantragung der Spenden direkt über die digitale Baumkarte möglich und kann so einfacher über SÖR abgewickelt werden.

Im Jahr 2025 gab es insgesamt Spenden in Höhe von 38.000 Euro für den städtischen Baumbestand. Dadurch erhielten 35 Bäume eine finanzielle Unterstützung.

Die größte Spende war wieder im Jahr 2025 der Beitrag der „Bäume für Nürnberg Stiftung“. Durch diese Spende von 30.000 Euro konnten insgesamt 25 Bäume gepflanzt werden. Vor allem die Pflanzung von 8 neuen Bäumen in der vorher baumleeren Murrstraße war für die Beteiligten ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung des Straßenbaumbestandes und zur Durchgrünung von Straßenzügen.



Bild 14: Mathias-Kai Schmidt (Stiftung Bäume), Bürgermeister Christian Vogel und SÖR-Stadtbaummanager Florian Demling bei der Baumtaufe



Bild 15: In der Murrstraße wurden im Rahmen der Sanierung 8 neue Baumstandorte geschaffen

Anhänge

Anhang1_Qualitäts-Standards für öffentliche Bäume in Nürnberg_SoeR1A

Anhang2_Baumartenliste_Straßenbäume_Nürnberg_SoeR1A

Anhang3_Baumartenliste_Grünanlagen_Nürnberg_SoeR1A

Anhang4_500 SÖR-Bäume für Nürnberg_2025

Anhang5_Baumpflanzungen_2025_Stadtweit_Kartenausschnitt

Impressum

Stadt Nürnberg

Servicebetrieb Öffentlicher Raum

Sulzbacher Straße 2 - 6

90489 Nürnberg

Telefon: 0911 / 231 - 76 37

Telefax: 0911 / 231 - 1 44 10

soer@stadt.nuernberg.de

www.soer.nuernberg.de

Redaktion: SÖR/1-A

Layout: SÖR/1-A/ZA

Alle Bildrechte, sofern nicht anders angegeben: Stadt Nürnberg, SÖR

Titelbild: Montage eines Baum-Sensors mit dem Hubsteiger

Fotograf: Florian Demling / SÖR / Stadt Nürnberg

Umsatzsteueridentifikationsnummer (nach § 27 a UstG): DE 133 552 578

Nürnberg, April 2026